

Bunte Koalition sieht Gartenschau in weiter Ferne

POLITIK Nach der Absage von BMW ist die Vereinbarung mit Thurn und Taxis hinfällig. Niemand will jetzt mehr dem fürstlichen Haus das Pürkelgut abkaufen.

VON CLAUDIA BÖKEN, MZ

REGENSBURG. Der einzige Wermutstropfen für die fünf Koalitionäre war gestern die Tatsache, dass das BMW-Logistikzentrum nun doch nicht nach Obertraubling kommt. Bei ihrer Pressekonferenz bedauerten die Sprecher von SPD, Grünen, Freien Wählern, FDP und Piraten, dass die Verhandlungen – trotz der monatelangen Bemühungen von OB Joachim Wolbergs und Wirtschaftsreferent Dieter Damingers, wie sie betonten – gescheitert sind. Die 2000 Arbeitsplätze, die sonst entstanden wären, hätten gut ins Portfolio von Regensburg gepasst. Die CSU-Reaktion auf die Absage nannte Horst Meierhofer von der FDP „zutiefst unanständig“.

Hartl: Wir verhandeln nicht weiter

Die Landesgartenschau, auf die sich vor allem die Grünen bereits gefreut haben, ist dadurch in weite Ferne gerückt – womöglich erheblich weiter als ins Jahr 2024. Eigentümer des von BMW ins Auge gefassten Geländes ist Thurn und Taxis. Um dem fürstlichen Haus den Deal mit dem Automobilkonzern schmackhafter zu machen, hatte sich die Stadt bereit erklärt, einen großen Teil des Pürkelgut-Areals – samt dem halbverfallenen Schloss – zu kaufen, um dort die Landesgartenschau auszurichten. Damit ist es jetzt vorbei: „Wir werden von uns aus nicht weiter verhandeln“, versicherte SPD-Fraktionschef Norbert Hartl. „Die Ge-



Die Spitzen der Koalitionsparteien (von links): Norbert Hartl, SPD, Margit Kunc, Die Grünen, Tina Lorenz, Die Piraten, Ludwig Artinger, Freie Wähler und Horst Meierhofer, FDP

Foto: Tino Lex

schäftsgrundlage war das Logistikzentrum und die ist jetzt hinfällig“, betonte FW-Fraktionsvorsitzender Ludwig Artinger. Damit liege auch die Bewerbung für die Gartenschau, die an ein geeignetes Gelände gekoppelt ist, „vorerst auf Eis“, stimmte Grünen-Fraktionschefin Margit Kunc zu.

„Geschlossenheit, Fleiß und Zuverlässigkeit“ attestiert Norbert Hartl ein

Jahr nach dem Zusammenschluss der Bunten Koalition. Bei der Pressekonferenz im Hotel Wiendl herrschte eitel Sonnenschein zwischen den so unterschiedlichen Koalitionären. „Das Klima ist gut, von Wertschätzung geprägt – auch die Zusammenarbeit mit Norbert Hartl“, ergänzte Margit Kunc. Ludwig Artinger fand, dass sich die Stadtpolitik unter OB Joachim Wol-

bergs zum „Mannschaftssport“ entwickelt habe. Horst Meierhofer, der sich noch gut an seine Zeit auf der Oppositionsbank erinnert, lobte, dass durch den Ältestenrat alle Parteien in den Meinungsbildungsprozess einbezogen würden, was die Möglichkeiten der Opposition wesentlich verbessert habe.

Besonderes Augenmerk hatte die

DIE BUNTE KOALITION

- › **SPD:** Die Fraktion hat – ohne Oberbürgermeister – 17 Mitglieder.
- › **Grüne:** Die Fraktion bringt fünf Stimmen in die Koalition ein.
- › **Freie Wähler:** Sie unterstützen die Koalition mit drei Stadträten.
- › **FDP:** Ihre beiden Stadträte sind mit im Boot.
- › **Piraten:** Auch die Einzelstadträtin ist dabei.

Koalition im ersten Jahr ihrer Zusammenarbeit auf den Wohnungsbau gelegt: Mit der Stadtbau GmbH wurde in einer Aufsichtsratssitzung festgelegt, dass ab sofort ein Sozialmanagement mit umfassenden Beratungen der Mieter eingeführt wird. Bei Generalsanierungen gibt es künftig eine Regelung zugunsten der Besitzstandswahrung, die nur noch eine moderate Mieterhöhung vorsieht. Außerdem wird die städtische Tochter noch heuer durch eine Eigenkapitalaufstockung finanziell besser gestellt. Neue Stellplatzrichtlinien im sozialen Wohnungsbau ermöglichen eine kostengünstigere Herstellung von Wohnraum.

Geld für untere Gehaltsgruppen

Auf dem Sozialssektor hat die Koalition dafür gesorgt, dass u. a. die Gehälter der Schauspieler am Theater und der Straßenreiniger aufgebessert wurden. Beim Bürgerheim Kumpfmühl wird jetzt wieder tariflich gezahlt. Außerdem wurden 300 befristete in unbefristete Stellen umgewandelt. Die Verbesserungen für den Radverkehr in der Altstadt sind allen Koalitionären wichtig, ebenso die Bürgerbeteiligung, die bei großen und kleinen Projekten verstärkt wurde. Und diese Teilhabe wird zunehmend auch ins Internet verlagert, freut sich Piratin Tina Lorenz.